

# Richtet euren Blick auf das, was oben ist

(Impuls zum [18. Sonntag im Jahreskreis C](#) – 3. August 2025)



Wir sind mitten im Kirchenjahr angekommen – und dürfen (müssen) uns die Ermahnung JESU anhören, mit der ER uns auf etwas Wesentliches im menschlichen Streben hinweisen will: der Habsucht.

Im **Evangelium** brandmarkt JESUS diese als nicht Gott gemäß.

Zunächst müssen wir aber auf den ersten Teil des Evangeliums schauen (Verse 13+14). Da kommt ein Mensch und bittet JESUS, zwischen seinem Bruder und ihm der Erbschlichter zu sein. Es war zur Zeit JESU durchaus üblich, dass ein Schriftgelehrter diese Rolle einnahm. Nicht so JESUS! ER trennt ganz klar Weltliches und Göttliches voneinander. Für das Weltliche soll die weltliche Gerichtsbarkeit Recht sprechen, das ist nicht Sein Gebiet, dazu ist ER nicht auf die Erde gekommen.

Dann aber wird's haarig, denn JESUS nimmt die Aufforderung dieses Mannes zum Anlass, den Menschen eine Lehre zu erteilen, in der es eben um die o.g. Habgier

geht. Wenn wir den Text des Gleichnisses genau lesen, dann fällt uns auf, wie oft die Selbstbezogenheit des Reichen genannt wird: ich, mein, ... insgesamt 6-mal taucht es im Text auf (wer auch auf die Zahlensymbolik der Bibel achtet, merkt, dass die Zahl sechs die Zahl der Unvollkommenheit ist). All dieses Kreisen um sich selbst hat nur den einen Sinn, für SICH SELBST zu sorgen. Das aber verfängt, denn das abrupte Ende dieses Menschen kommt, sogar ohne dass er seine Felder abgerentet und seine Vorhaben in die Tat umgesetzt hat. Und all das Kreisen um sich selbst bezeichnet GOTT (und somit auch JESUS) als Torheit: „Du Narr!“ Das, was auf den Feldern dieses (und aller) Bauern gewachsen ist, ist nicht sein Verdienst, sondern das des gütigen GOTTES, der es hat wachsen lassen. Wenn der Bauer es sich selbst zuschreibt und immer nur um sich selbst kreist, dann verkennt er Ursache und Wirkung, Geber und Geschenk!

Das Kreisen um sich selbst, diese Torheit, verstellt einem solchen Menschen den Blick für die wahre Realität, das Wirken GOTTES. Daher ist dieser Mensch blind für die Gnade und nicht offen für die Geschenke, die GOTT in Seiner Güte noch bereithalten möchte. Die entscheidende Lebensfrage lautet denn auch: „Was möchtest DU, GOTT, dass ich mit dem Überfluss anstellen soll? Wo möchtest DU, HERR, diesen Reichtum benutzen, um Dein Reich weiter auszudehnen?“

Auch Paulus stößt in dieses Horn, wenn er beim Abschiedsgruß an Timotheus im ersten Brief schreibt: „Denn die Wurzel aller Übel ist die Habsucht. Nicht wenige, die ihr verfielen, sind vom Glauben abgeirrt und haben sich viele Qualen bereitet. \* Du aber, ein Mann Gottes, flieh vor alledem! Strebe vielmehr nach Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Glauben, Liebe, Standhaftigkeit und Sanftmut! \* Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen worden bist und für das du vor vielen Zeugen das gute Bekenntnis abgelegt hast! [...] Ermahne die, die

in dieser Welt reich sind, nicht überheblich zu werden und ihre Hoffnung nicht auf den unsicheren Reichtum zu setzen, sondern auf Gott, der uns alles reichlich gibt, was wir brauchen! \* Sie sollen wohlütig sein, reich werden an guten Werken, freigebig sein und, was sie haben, mit anderen teilen. \* So sammeln sie sich einen Schatz als sichere Grundlage für die Zukunft, um das wahre Leben zu erlangen.“ (1 Tim 6,10-12.17-19) Genau das ist es, und es ist auch die Aufforderung an uns heutige Christen!

Alles andere, und da kommen wir dann auch zur **ersten Lesung**, ist Windhauch, der vergeht, wie alles Leben auf der Erde – nur meist viel schneller.

Das Buch des Predigers Kohelet ist ein gewöhnungsbedürftiges Buch, da es fast schon depressiv erscheint. So Vieles – auch in der Lesung zum heutigen Sonntag – erscheint aus der Sicht des Autors sinnlos und unnötig, weil vergänglich – Windhauch eben. Und er beschreibt ein Phänomen (Verse 22+23), das auch heute noch zu finden ist, Fragen, die auch heute noch zu stellen sind: „Was erhält der Mensch dann durch seinen ganzen Besitz und durch das Gespinnst seines Geistes, für die er sich unter der Sonne anstrengt? \* Alle Tage besteht sein Geschäft nur aus Sorge und Ärger und selbst in der Nacht kommt sein Geist nicht zur Ruhe. Auch das ist Windhauch.“ Wie viele Menschen leiden heute unter Schlafstörungen!?! Könnte auch hier ein Grund zu finden sein?

In der Bergpredigt sagt es JESUS ganz eindeutig: „Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen? \* Denn nach alledem streben die Heiden. Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles braucht. \* Sucht aber zuerst sein Reich und seine Gerechtigkeit; dann wird euch alles andere dazugegeben. \* Sorgt euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat genug an seiner eigenen Plage.“ (Mt 6,31-34)

Ist der Mensch bereit, all seine Sorgen in die Hand GOTTES zu legen und IHM ganz zu vertrauen? ER allein hat den besten Überblick und wird jedem geben, was er für das Leben nötig hat! In der **zweiten Lesung** schenkt uns Paulus im Brief an die Kolosser das Gegenbild, den Gegenentwurf für die weltlichen Verlockungen: „Seid ihr nun mit Christus auferweckt, so strebt nach dem, was oben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt! \* Richtet euren Sinn auf das, was oben ist, nicht auf das Irdische! \* Denn ihr seid gestorben und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott. \* Wenn Christus, unser Leben, offenbar wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit. \* Darum tötet, was irdisch an euch ist: Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft, böse Begierde und die Habsucht, die Götzendienst ist!“ (Kol 3,1-5)

Wenn der Mensch in JESUS neu wird, dann hat er eine neue, eine veränderte Wahrnehmung, eine andere Lebensführung, in der er immer genügend hat und nichts zu horten braucht! Dann ist er an den „Segensfluss des Himmels“ angeschlossen, der immer die Fülle schenkt!

Lasst uns also immer neu aufbrechen und uns in die Hände GOTTES hinein begeben! ER allein schenkt „Leben in Fülle“; ER allein macht wirklich frei; ER allein schenkt Zufriedenheit, Glück, Schönheit, echtes Leben, Heilung, Umwandlung des Herzens, ... all das, was für dich nötig ist auf dem Weg zu IHM in den Himmel.

„Gott, unser Vater, steh Deinen Dienern bei und erweise allen, die zu Dir rufen, Tag für Tag Deine Liebe. Du bist unser Schöpfer und der Lenker unseres Lebens. Erneuere Deine Gnade in uns, damit wir Dir gefallen, und erhalte, was du erneuert hast. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.“